Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 127 (2001)

Heft: 21: Miyake/Sydney

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

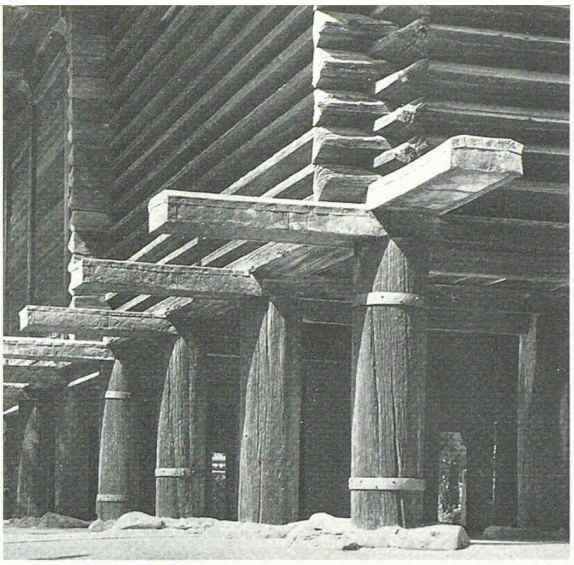
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STANDPUNKT

Inge Beckel



Mehr als ein Marken-, ein Wahrzeichen solls sein!

Die UBS hat den Baurechtsvertrag für die Gleisüberbauung Eurogate am vergangenen 30. April nicht unterzeichnet. Eine Einsprache des VCS, des Verkehrs-Clubs der Schweiz, stand dem im Weg, so jedenfalls die mediale Berichterstattung Anfang Mai. Inzwischen haben die SBB bekannt gegeben, mit der Bahn 2000 nicht länger zuzuwarten, ungeachtet der Situation über den Gleisen würden sie nun mit den Bauarbeiten beginnen. Stadt und Kanton Zürich stehen noch immer hinter dem Vorhaben, auch die Arge Eurogate arbeite auf Hochtouren weiter. Die beteiligte Karl Steiner AG aber fährt offensichtlich zweigleisig, denn Mitte Mai stellte sie das Grossprojekt SihlCity auf dem Areal der Sihl Papierfabrik AG vor, gelegen zwischen Giesshübel- und Allmendstrasse, der Sihl und Schrebergartenanlagen. Dieselbe Bauträgerschaft hatte vor rund zehn Jahren für dasselbe Gelände bereits ein formal allerdings in der Geschäftshausarchitektur der 1970er-Jahre verhaftetes Megaprojekt erarbeitet, das es nie zur Baureife schaffte. Nun hat Peter Steiner Theo Hotz engagiert; die Chancen für SihlCity stehen heute sicherlich wesentlich besser als für das hängige Eurogate-Projekt, das – seien wir einmal ehrlich – eigentlich niemand mehr wirklich will ...
Natürlich, die Global Economy boomt, Zürich rangiert derzeit bei den Global Players auf deren Investitionslisten für Europa weit oben; die Vermietung von guten Büroräumen – besonders im Herzen der City – dürfte eigentlich kein Problem sein. Dies bestätigte jüngst der Immobilienexperte Hannes Wüest, der meinte, dass 50%, also die Hälfte des für die ganze Schweiz im kommenden Jahr prognostizierten Wachstums, von den Grossräumen Genf und Zürich geschluckt würden. Konnte also der kleine grüne VCS die mächtige UBS wirklich «erschrecken» und dazu bewegen, sich von einem der statistisch besten Bauplätze von Downtown Switzerland zurückzuziehen? Schwer zu glauben. Zumindest, so darf spekuliert werden, führten noch weitere, öffentlich unausgesprochen gebliebene Gründe zu dem Entschluss.
Ein Leidtragender dieser rund 20-jährigen, unseligen Baugeschichte ist sicherlich Ralph Baenziger, der als junger Architekt jenen wichtigen und prestigeträchtigen Wettbewerb gewonnen hatte und sein langjähriges Kronprojekt begreiflicherweise nur ungerne aufgibt. Doch im Grunde haben auch ihm schon derart viele mehr oder weniger kompetente Leute dreingeredet, dass er das Vorliegende kaum noch guten Gewissens als seine «Schöpfung» verkaufen kann. Wie dem auch sei, die Ortsgruppe Zürich des BSA hat schon Recht, wenn sie fordert, Eurogate in der heutigen Form endgültig zu verabschieden (NZZ, 5./6. Mai 2001). Vermutlich hat auch die Grossbank UBS, ebenfalls «globally playing», längst begriffen, dass aus dem formal «verjährten», 1000-mal modifizierten und folglich verwässerten Projekt nie ein Wahrzeichen für die Bankenmetropole Zürich werden kann. Ein Wahrzeichen an einer derart exzellenten Lage zu setzen müsste allerdings der Ehrgeiz des Grossinvestors sein, schliesslich ist gute Architektur längst mehr als ein modisches Label, sie ist schlicht auch Kapital!

Inge Beckel
7 Wahrzeichen wider Willen
Das Sydney Opera House (1956–73) zwischen Architektur und Politik – Jørn Utzon rehabilitiert

Urs Meister
17 Die Fäden des Netzes
Das ehemalige Gemeinschaftswohnhaus (1975–80) der Seitogakushi-Schule in Japan von Shin Takasuga